

# „Wir nutzen die Pandemie“

Fundus-Kaufhaus bereitet sich auf Zeit nach der Schließung vor / Mundschutze werden am Samstag beim Wochenmarkt verteilt

VON MANON GARMS

**NIENBURG.** Dass man die wegen des Coronavirus verordnete Zwangsschließung auch sehr positiv und kreativ nutzen kann, zeigt sich im Fundus-Kaufhaus. Dort war ohnehin eine Renovierung angedacht, allerdings zunächst nur im ersten Geschoss und im Nachgang im Erdgeschoss. Dort sollte es einen neuen Fußboden geben.

„Wir hätten dafür eh einige Tage schließen müssen“, sagt Bettina Mürche, Geschäftsführerin der gemeinnützigen Fundus-Gesellschaft: „Jetzt haben wir uns gesagt, dass wir gleich alles renovieren, inklusive Keller, und es wird auch gestrichen. Wir nutzen die Pandemie.“ Dankbar ist sie dem Vermieter der Kaufhaus-Räumlichkeiten, denn der unterstützt die Renovierungsarbeiten finanziell. Der Bekleidungsbereich im ersten Geschoss war schon vor der Zwangsschließung fertig. „Dort waren am 16. März auch noch Kundinnen. Ab dem 17. mussten wir dann ja schließen“, sagt Mürche.

Und während im Kaufhaus renoviert wird, finden vom Fundus Depot aus noch Auslieferungen statt. „Da geht es um Menschen, die eine Erstausrüstung bekommen, das gilt als handwerkliche Tätigkeit und darf gemacht werden“, erklärt die Geschäftsführerin. Es werde jedoch weniger, weil die Menschen sich aktuell ja keine Möbel mehr aussuchen. Die dadurch frei



Im Fundus-Kaufhaus werden momentan fleißig Nasen-Mund-Kappen genäht.

gewordene Zeit werde im Depot für eine Grundreinigung, Umräum- und Umbauarbeiten genutzt. In der Sortierung bei Fundus Aktiv werde ganz normal weitergearbeitet.

Normal weitergearbeitet wird im Kaufhaus natürlich nicht. Dort sind jetzt nur noch die Festangestellten, und die Butifis (Bundesfreiwilligendienstler) stehen auf Abruf für zumutbare Tätigkeiten bereit. Seit dem Ende der vergangenen Woche werden im Kaufhaus „NalMuKas“ – Nasen-Mund-Kappen – genäht. Zu-

nächst einmal nähren die Festangestellten für die eigenen Betriebe, zum Beispiel für die Bewohner und Mitarbeiter der Herberge zur Heimat, für Mitarbeiter und Klienten der Beratungsstelle Wohnwege sowie für die Fahrer des Depots.

Am Samstag werden die Nasen-Mund-Kappen an einem Stand auf dem Nienburger Wochenmarkt zu bekommen sein. „Wir geben pro Person zwei Stück gegen eine Spende von fünf Euro ab, es darf aber auch gern mehr ge-

spendet werden“, sagt Ulla Althoff, Assistentin der Geschäftsführung. Zudem werden Visitenkarten an Interessierte verteilt, die sich im Nachgang noch mehr Nasen-Mund-Kappen bestellen möchten. Die Masken gibt es in Größen von XXS (für Kinder) bis XXL. Es handelt sich dabei nicht um ein Medizinprodukt, aber die Kappen haben einen Einschub für einen Filter und sind bei 60 Grad waschbar.

Trotz dieses engagierten Einsatzes während der Corona-Krise gibt es Sachverhalte, die Mürche nicht beeinflussen kann. Die etwa 30 Teil-

nehmenden der Arbeitsgemeinschaften kommen nicht mehr, und es ist noch nicht geklärt, ob das vom Jobcenter für die Teilnehmenden gezahlte Geld in den nächsten Monaten kommt. „Wenn die Teilnehmenden wegfallen, ist das ein großes Problem“, sagt Mürche. Einer der Teilnehmenden komme zurzeit dennoch ins Kaufhaus, um ehrenamtlich zu helfen.

Aktuell breche ein Großteil der Einnahmen weg. „50 Prozent der Einnahmen pro Monat fehlen, die anderen 50 Prozent bekommen wir durch Beihilfen und die Arbeit im Depot“, sagt die Geschäftsführerin. Noch hat sie für die Festangestellten keine Kurzarbeit beantragt: „Aus sozialem Gewissen habe ich das noch nicht gemacht und hoffe, dass wir im Mai wieder öffnen dürfen. Wenn nicht, muss ich Kurzarbeit für die Mitarbeitenden beantragen.“

Wer eine Spende an Fundus abzugeben hat, wird gebeten, sich vorher bei der Spendenhotline unter (0 50 21) 9 08 33 33 zu melden.

FOTOS: GARMS



Blick in das frisch renovierte Erdgeschoss des Nienburger Fundus-Kaufhauses.